

# Beringung und Wiederfang von Schlagschwirlen *Locustella fluviatilis* in Ostdeutschland

Ingolf Todte

TODTE, I. 2001: **Ringung and recaptures of River Warblers *Locustella fluviatilis* in eastern Germany.** Ber. Vogelw. Hiddensee 16: 63-70

From 1964 to 1999, a total of 868 River Warblers have been ringed in eastern Germany (former G.D.R.) as part of the Hiddensee ringing scheme. This total included 29 nestlings. The recapture rate was 7.8 %, 3 % were recaptured or recovered in years after ringing. All recaptures were at regular bird ringing sites. Of the birds recovered after the year of ringing, 74.0 % were recaptured the next summer, 13.0 % two years later and 13.0 % three years later. The average age at recovery was at least 1.4 year. The longest distance between sites of ringing and recapture was 190 km toward SSW (ZINK 1973). River Warblers occupy the breeding areas in early May and adults leave them toward the end of July. The first fledged juveniles were ringed at the beginning of July, the latest were ringed in the middle of October. Mean wing length was 71 mm, mean body mass of adults was 18.5 g and of fledged juveniles 16.4 g. The mean number of fledged young per brood was 3.6 (n = 8).

**Key words:** Timing of occurrence, dispersal, body weights, longevity.

## 1. Einleitung

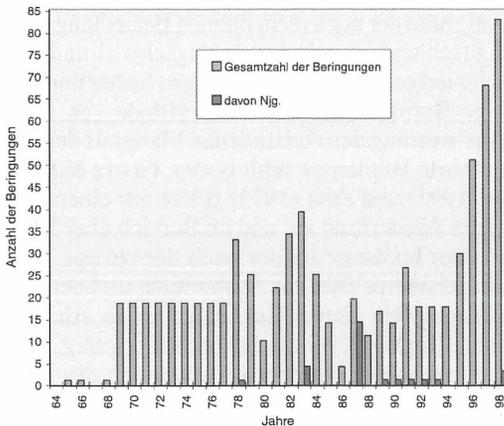
Das Areal des Schlagschwirls reicht von West-Sibirien bis in den Ostseebereich und südlich bis zum Alpenrand sowie bis zum Schwarzmeergebiet (BEZZEL 1993; GLUTZ & BAUER 1991). Die Art erweiterte ihr Areal kontinuierlich in westlicher Richtung, so gab es mehrere Vorstöße in den 1920er, 1950er und 1970er Jahren (KASPAREK 1975, GLUTZ & BAUER 1991, BAUER & BERTHOLD 1996). Seit Ende der 1970er Jahre scheint sich das Verbreitungsgebiet nur wenig erweitert zu haben. In den östlichen Bundesländern haben sich stellenweise größere und stabile Vorkommen entlang der Flußläufe entwickelt (Oder, Elbe, Saale-Elster, Spreewald - HAUPT, NOAH mdl., H. & W. DITTBERNER 1986, GEORGE & WADEWITZ 1997, Verf.).

Seit Ende der 1970er Jahre begannen sich mehrere Beringer der Vogelwarte Hiddensee mit dem Schlagschwirl zu beschäftigen. Neue, weiterreichende Erkenntnisse zur Brutbiologie wurden gewonnen (SCHÖNFELD *et al.* 1985, SCHÖNN & SCHÖNN 1987, DEUNERT & REITZ 1988, DITTBERNER & DITTBERNER 1985, 1986, 1987, 1988). Besonders H. und W. DITTBERNER erzielten im Odertal interessante und neue Ergebnisse, zum großen Teil auch mit Hilfe der Beringung. Seit Anfang der 1990er Jahre gab es erneut einen

Anstieg der Beringungs- und Kontrollzahlen, vor allem durch das MRI-Programm am Galenbecker See und spezielle Untersuchungen an Brutbeständen durch H. HAUPT, T. NOAH (Brandenburg) und den Verfasser (Sachsen-Anhalt). Aufgrund der noch recht dünnen Besiedlung Ostdeutschlands durch den Schlagschwirl und des schwierigen Fanges der Art liegen bisher nur wenige Beringungen und Wiederfunde vor. Eine Auswertung des vorhandenen Materials der Vogelwarte Hiddensee fehlt bisher. GLUTZ & BAUER (1991) und ZINK (1973) geben nur einen einzigen Wiederfund an, und im Bereich über 3 km ist dies bis heute immer noch der einzige. Um ein genaueres Bild zur Ausbreitung und der Besiedlung der Neuen Bundesländer zu erhalten sind Ringwiederfunde besonders wichtig. Mit der hier vorgenommenen Auswertung des Hiddensee - Materials können erste Aussagen zu Zugphänologie, Ortstreue, Streuung und Alter von Schlagschwirlen getroffen werden. Weiterhin soll die vorliegende Auswertung Beringer anregen, sich mit dem Schlagschwirl näher zu beschäftigen. So fehlen z. B. noch Aussagen zu wichtigen Fragen wie Ansiedlung der Jungvögel, Zugwege und Winterquartiere.

## 2. Material und Methode

Von 1964 bis 1999 wurden in den Neuen Bundesländern 868 Schlagschwirle beringt, wovon 26 nestjung und 3 eben flügge waren (Mitteilung Bz. Hiddensee). Von den 868 beringten Schlagschwirln wurden bis zum 25. Juli 2000 insgesamt 55 Vögel (7,8%) mindestens einmal wiedergefangen. Durch Mehrfachkontrollen liegen insgesamt 75 Wiederfunde vor. Bei 54 Vögeln handelte es sich um Lebendkontrollen, ein Vogel wurde als Totfund gemeldet. Ferner wurde ein in Ostdeutschland mit Radolfzellring beringter Vogel in die Auswertung einbezogen, dessen Fund bereits bei ZINK (1973) genannt ist. Bei allen Hiddensee-Wiederfunden handelt es sich um Ortsfunde bis maximal 3 km. Der Radolfzellvogel ist der einzige Fernfund. Im folgenden wird das Beringungsjahr als „1. Sommer“ bezeichnet, das nächstfolgende Jahr als 2. Sommer etc. Alle Vögel, die von Anfang Mai bis Anfang August beringt bzw. kontrolliert wurden, werden als Brutvögel betrachtet.

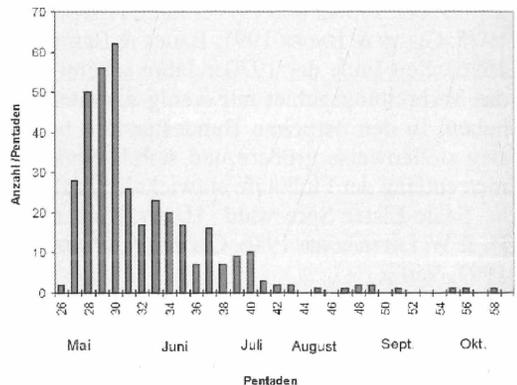


**Abb. 1:** Anzahl der Schlagschwirl-Beringungen in Ostdeutschland pro Jahr von 1964 bis 1998 - *Numbers of River Warblers ringed per year in eastern Germany from 1964 to 1998.* (Für 1969 bis 1977 sind die jährlichen Zahlen nicht bekannt, nur die Summe von 168 Beringungen. Deshalb wurde für diesen Zeitraum der Mittelwert von 18,6 Vögeln pro Jahr eingetragen).

## 3. Ergebnisse

### 3.1. Beringungen und Wiederfunde

Die jährlichen Beringungszahlen von 1964 bis 1998 zeigt Abb. 1. Von 1964 bis 1977 erfolgten 171 von insgesamt 754 Schlagschwirl-Beringungen (22,6%), von 1978 bis 1998 dagegen 583 (77,4%; Abb. 1). Dies könnte darauf hindeuten, daß die Art in Ostdeutschland ihren Brutbestand vergrößert hat, hängt aber sicher auch damit zusammen, dass sich ab Ende der 1970er Jahre mehrere Beringer intensiver mit der Art beschäftigten. Es wurden hauptsächlich ad. ♂ beringt. So betreffen von 42 Altvogel-Wiederfängen 40 ♂ (95,2%), nur 2 ♀ (4,8%). Dies ist nicht verwunderlich, da es sich bei den meisten Vorkommen in den 1980er Jahren nur um einzelne ♂ handelte. Außerdem ist der Fang der ♂ wesentlich einfacher mit Klangattrappe, sofern Genehmigung vorhanden, ohne die Brut zu gefährden. Daten der Nestlingsberingungen waren erst ab 1977 verfügbar (Bz. Hiddensee). Von den 595 beringten Vögeln (1977-1998) wurden 395 (66,4%) als adulte, 71 (11,9%) als Fänglinge (Alter unbekannt), 100 (16,8%) als Diesjährige und 29 (4,9%) als Nestlinge bzw. eben flügge Jungvögel beringt (Tab. 1). Von den 55 (7,3%) wiedergefangenen Vögeln waren 45 ad. (81,8%)



**Abb. 2:** Saisonales Fangmuster (Pentadensummen) von Altvögeln und Fänglingen des Schlagschwirln in Ostdeutschland von 1977 bis 1996 (n = 344). - *Seasonal pattern of captures of River Warblers (adult and age unknown) in eastern Germany from 1977 to 1996 (n = 344)* Columns show sums per five-day period starting 6 May.

und 10 dj. (18,2%). Alle Wiederfänge von Diesjährigen stammen aus den Fangaktionen des MRI-Programms am Galenbecker See.

**Tab. 1:** Beringungen und Wiederfänge von Schlagschwirlen mit Hiddensee-Ringen von 1964 bis 1998. - *Number of River Warblers ringed annually in eastern Germany and controlled from 1964 -1998.*

Jahr Year	Beringungen <i>birds ringed</i>	Wiederfänge recaptures	
		<i>Ad./Fgl.</i>	<i>Juv.</i>
1964	-	-	-
1965	1	-	-
1966	1	-	-
1967	-	-	-
1968	1	-	-
1969	2	-	-
1970	4	-	-
1971	14	-	-
1972	12	-	-
1973	11	-	-
1974	42	-	-
1975	37	-	-
1976	34	-	-
1977	12	-	-
1978	33	1	-
1979	25	1	-
1980	10	-	-
1981	22	-	-
1982	35	1	-
1983	40	4	-
1984	25	4	-
1985	14	-	-
1986	4	-	-
1987	20	-	-
1988	11	-	-
1989	17	-	-
1990	14	2	-
1991	27	3	3
1992	18	-	6
1993	18	-	-
1994	18	-	-
1995	30	1	4
1996	51	2	1
1997	68	4	-
1998	83	12	-
1999	114	17	2
total	868 <sup>1)</sup>	52	16

<sup>1)</sup> davon 29 als Nestlinge beringt

## 3.2. Phänologie des Auftretens

### 3.2.1. Heimzug

Vom Heimzug gibt es beim Schlagschwirl bisher keine Wiederfänge. Nach der Ankunft im Brutgebiet und zur Besetzung der Brutreviere lassen sich anhand der Beringungsdaten Aussagen treffen (Abb. 2). In Ostdeutschland gelangen die ersten Fänge von Brutvögeln Anfang Mai und erreichen ihr Maximum von Mitte Mai bis Anfang Juni. Die ersten beiden Brutvögel wurden in der Pentade 26 (6.-10. Mai) gefangen. Dies deckt sich auch mit den Angaben von anderen Populationen (GLUTZ & BAUER 1991, BEZZEL 1993). Die Brutgebiete werden meist sofort nach der Ankunft besetzt (BEZZEL 1993). Inwieweit Vögel, die sich noch auf dem Zug befanden, gefangen wurden, läßt sich aus dem Datenmaterial nicht ablesen.

### 3.2.2. Wegzug

Der Wegzug in Richtung S-SE beginnt in Mitteleuropa laut GLUTZ & BAUER (1991) Ende Juli. Bis heute gibt es nur einen Wiederfang in Wegzugrichtung (ZINK 1973, GLUTZ & BAUER 1991):

- o beringt am 28. Aug. 1971 in Berlin
- kontrolliert am 7. Sept. 1971 in Meerane/Chemnitz, nach 9 Tagen 190 km SSW.

Das Alter des Vogels ist nicht bekannt, doch könnte es sich vom Datum her um einen Jungvogel gehandelt haben. Abb. 2 zeigt die saisonale Verteilung der Beringungen. Die letzten Altvögel wurden in Pentade 43 (30. Juli - 3. Aug.) beringt. Altvögel scheinen direkt nach dem Ende der Jungenaufzucht aus dem Brutrevier abzuziehen (GLUTZ & BAUER, 1991). Die ersten diesjährigen Jungvögel wurden Anfang Juli, die letzten Mitte September markiert werden. Von Mitte Juli bis Anfang September blieb die Anzahl der pro Pentade als Diesjährige beringten Vögel etwa gleich. Bei drei Finglingen im Oktober ist das Alter nicht bekannt, es dürfte sich aber mit großer Wahrscheinlichkeit um Jungvögel gehandelt haben. Dieses Wegzugsmuster (Abb. 2) deckt sich mit den Angaben in GLUTZ & BAUER (1991), BEZZEL (1993) und DITTBERNER & DITTBERNER (1986), wonach die Adulten ab Mitte Juli, die Diesjährigen ab Ende August wegziehen.

### 3.3. Aufenthaltsdauer am Beringungsort

Aussagen zum Aufenthalt im Brutgebiet bzw. am Beringungsort lassen sich zweifelsfrei nur mit Hilfe der Beringung treffen. So wechseln zum Beispiel ♂ häufig das Revier, wenn sie keine ♀ an sich binden können (TODTE in Vorb.). Ein über mehrere Wochen an gleicher Stelle singender Schlagschwirl muss keineswegs immer derselbe sein. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Mindestverweildauer von 27 Adulten und 10 Diesjährigen am Beringungsort nach unseren eigenen Beringungen in Sachsen-Anhalt: Sie betrug bei Adulten im Mittel 29 Tage, bei den Diesjährigen 8,6 Tage. Die Jungvögel scheinen also gleich nach dem Ende der Fütterungsperiode wegzuziehen. Ein ad. ♀ und 15 ad. ♂ wurden mehrmals im selben Sommer am Beringungsort kontrolliert (Tab. 3).

In der Literatur sind folgende maximale Aufenthaltsdauern von Schlagschwirlen im Brutgebiet angegeben: 48 bzw. 70 Tage (DITTBERNER & DITTBERNER 1985, 1986), 54 Tage (SCHÖNFELD 1977) und mindestens 65 Tage (SCHÖNN & SCHÖNN 1987). Bei all diesen Vögeln handelte es sich um ♂.

Die ersten beiden flüggen Jungvögel wurden in der Pentade 38 (5.-9. Juli), die letzten in der Pentade 52 (13.-17. Sept.) beringt (Abb. 3). Bei drei Fänglingen unbekanntes Alters, die in den Pentaden 55-58 (28. Sept. - 17. Okt.) beringt wurden, handelte es sich sehr wahrscheinlich um Diesjährige. Die längste sicher nachgewiesene Aufenthaltsdauer eines diesjährigen Vogels betrug 41 Tage (4. Juli - 14. Aug.) am Galenbecker See (Hidd. GA 321). H. und W. DITTBERNER (1987) konnten einen Diesjährigen bis zum 28. Lebensstag am Geburtsort feststellen.

Zum Vergleich: DÜRR *et al.* (1995) ermittelten beim Rohrschwirl eine mittlere Mindestverweildauer von 28 Tagen bei Adulten und 9 Tagen bei Diesjährigen, was gut mit den Werten für den Schlagschwirl übereinstimmt.

### 3.4. Ortstreue und Streuung der Altvögel

Von den 754 bis 1998 beringten Schlagschwirlen wurden 42 Altvögel (5,6%), davon 40 ♂ und 2 ♀, erneut kontrolliert, 18 davon mehrfach (Tab. 1 & 3). Alle Wiederfänge fielen in die Brutperiode von Anfang Mai bis Anfang August. Von den 57 Wiederfängen erfolgten 55 (96,5%) in bis zu 1 km Entfernung, die meisten unmittel-

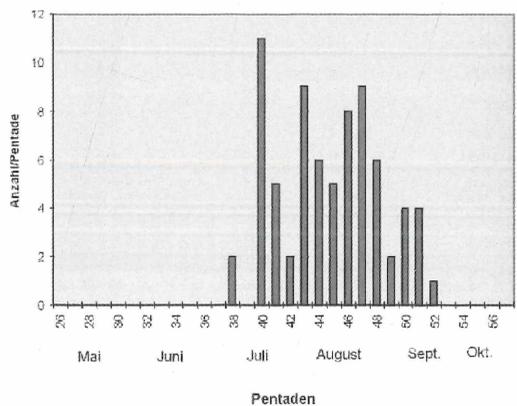
bar am Beringungsort. Je ein ♂ wurde 3 km südwestlich bzw. 2 km südlich des Beringungsortes wiedergefangen (Tab. 3). Bei einem dieser Vögel könnte es sich um eine Umsiedlung oder eine Wanderung innerhalb der Brutperiode handeln: Hidd. 90533236

- o beringt am 27. Mai 1974, ♂ K2, 7 km NE Schwedt (53°07' N; 14°22' E)
- kontrolliert am 31. Mai 1974, Gatow (53°06' N; 14°20' E), nach 4 Tagen 3 km SW.

In Sachsen-Anhalt stellte ich mehrfach Revierwechsel während der Brutperiode fest (vgl. auch SCHÖNFELD *et al.* 1985). Die durchschnittliche Ansiedlungsentfernung betrug nur 0,2 km, vermutlich weil die Wiederfangwahrscheinlichkeit abseits des Beringungsortes äußerst gering ist.

### 3.5. Alterszusammensetzung der Wiederfunde

In Jahren nach der Beringung kamen von 754 bis 1998 beringten 23 Vögel (3,0%) erneut zur Kontrolle, davon zwei ♂ je zweimal. Gegenüber dem Rohrschwirl mit 0,9% (DÜRR *et al.* 1995) ist diese Rate recht hoch. In Tabelle 3 werden die Wiederfänge in den einzelnen Jahren aufgeführt: 14 Vögel (73,7%) wurden im 2. Sommer kontrolliert, waren somit mindestens zwei Jahre alt, 2 (10,5%) im 3. Sommer und 3 (15,8%) im 4. Sommer. Der älteste von diesen drei Vögeln war mindestens 1092 Tage alt:



**Abb. 3:** Saisonales Fangmuster (Pentadensummen) von nestjungen und diesjährigen Schlagschwirlen in Ostdeutschland von 1977 bis 1996 ( $n = 100$ ). - Seasonal pattern of ringing of nestlings and fledged juvenile River Warblers (sums per five-day period) in eastern Germany from 1977 to 1996 ( $n = 100$ ).

Hidd. 90413204

- o beringt am 21. Mai 1972 als ad. ♂ bei Dorndorf (51°00' N; 11°42' E)
- kontrolliert am 19. Mai 1975, nach 1092 Tagen am Beringungsort

Ein ♂ wurde vier Jahre hintereinander am gleichen Ort nachgewiesen: Hidd. PA 80863

- o beringt am 21. Mai 1996 als ad. ♂ Pratzschwitz (50°58' N; 13°55' E)
- kontrolliert am Beringungsort am 20. Mai 1997 nach 364 Tagen, am 15. Mai 1998 nach 724 Tagen und am 14. Mai 1999 nach 1088 Tagen.

Bei allen Wiederfängen in späteren Sommern handelte es sich um Lebendkontrollen. Das durchschnittliche Alter von Adulten (nach Wiederfängen), die nach mindestens einem Jahr kontrolliert wurden, betrug 1,4 Jahre.

### 3.6. Maße und Gewichte

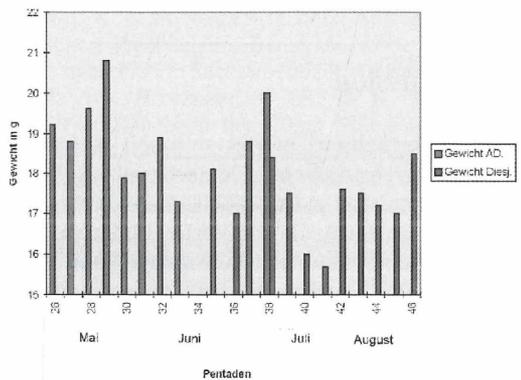
**Flügelmaße.** Von 58 ad. ♂ und 2 ad. ♀ liegen Flügelmaße nach SVENSSON (1992) vor. Der Mittelwert beträgt bei den ♂ 70,9 mm (72 - 80 mm). Bei den 2 ♀ betragen die Maße 73 und 74 mm. Der Mittelwert liegt deutlich unter den Angaben in GLUTZ & BAUER (1991) für polnische (77,1 für ♂, 75,4 für ♀) und südostbayerischen Brutvögel (♂ 77,0 mm) angegebenen Werten. H. u. W. DITTBERNER (1988) fanden bei 45 ♂ einen Mittelwert von 75,6 mm und an 18 ♀ 74,1 mm (diese Daten sind in den Beringungslisten der Vogelwarte Hiddensee nicht enthalten!). Der geringere Mittelwert der Hiddensee - Vögel ist wohl mit einem größeren Meßfehler (viele verschiedene Beringer) zu erklären. Bei den Diesjährigen liegen nur von drei Vögeln Flügelmaße (Mittel: 75,0 mm) vor.

**Gewichte.** Alle Gewichte wurden auf 0,5 gerundet. Tageszeitliche Schwankungen wurden in der Auswertung nicht berücksichtigt. Gewichtsangaben liegen von 41 ad. Brutvögeln und 23 Diesjährigen vor (Abb. 4). Der Mittelwert beträgt bei Altvögeln 18,5 g (15 - 22 g), bei allen handelte es sich um ♂ Bei den Gewichten ist eine leichte Zunahme bis Ende Mai und danach ein leichter Rückgang zu erkennen (Abb. 4). GLUTZ & BAUER (1991) erklären dies damit, daß die ankommenden Brutvögel nach dem Zug relativ leicht sind, während der Bebrütung wieder schwerer werden, in der Aufzuchtphase aber wieder abnehmen. Bei H. und W. DITTBERNER (1988) wo-

gen 45 ad. ♂ im Mittel 18,9 g (17,1-21,4 g), 18 ♀ 18,7 g (15,9-22,3 g). Diesjährige wogen im Mittel 16,4 g (15-19 g; Abb. 4), waren also etwa 2 g leichter als Altvögel.

### 3.7. Nestlingsberingung

Von einer Ausnahme abgesehen wurden Nestlinge bzw. eben flügge Jungvögel erst ab 1983 beringt, vor allem durch H. u. W. DITTBERNER (1985, 1986, 1987, 1988), und zwar bis 1998 insgesamt 29 (Tab. 1, Abb. 1). Pro Brut wurden 3-5 Junge beringt, im Mittel 3,9 (n = 8). Die früheste Nestlingsberingung fand in der Pentade 10.-14. Juni statt, die späteste zwischen dem 15. und 19. Juli. Schlagschwirlnester sind sehr schwer zu finden, und größere Junge verlassen häufig das Nest noch vor dem Flüggewerden. Aus den Listen der Vogelwarte lassen sich nur Angaben zur Anzahl beringter Nestlinge entnehmen, nicht aber die Gesamtzahl der vorhandenen Nestlinge, so dass die tatsächlichen Brutgrößen etwas größer gewesen sein könnten. Aus den Literaturangaben von DITTBERNER & DITTBERNER (1985, 1987), DEUNERT & REITZ (1988), SCHÖNN & SCHÖNN (1987) und MIERA (1970) ergibt sich eine mittlere Anzahl von 4,1 Nestlingen pro Brut (n = 8). Einen ähnlichen Wert ermittelten DÜRR *et al.* (1995) beim Rohrschwirl (3,8). Glutz & Bauer (1991) geben für Schlagschwirle in Polen eine geschätzte Nachwuchsrate von 1,9 - 2,8 juv. pro



**Abb. 4:** Durchschnittliche Körpergewichte adulter und diesjähriger Schlagschwirle im Jahresverlauf in Ostdeutschland (Adulte n = 41, Diesjährige n = 23). - Average body mass of adult and juvenile River Warblers over the season in eastern Germany (adults n = 41, juveniles n = 23).

Brutpaar und Jahr an (wobei aber erfolglose Bruten einbezogen sind).

Bisher gab es erst einen Wiederfang eines eben flüggen Jungvogels mit Hiddensee-Ring (höchstens 10 Tage aus dem Nest, HÖBEL mdl.): Hidd. VC 59204 beringt am 31. Juli 1998, dies-

jährig, Morl/Beidersee (51°33' N, 11°55' E), kontrolliert am 13. Mai 1999 nach 286 Tagen am Beringungsort. Dieser Wiederfund ist bisher auch der einzige Nachweis einer Ansiedlung zur Brutzeit.

Monat <i>month</i>	ad.	n	diesj.	n	gesamt	n
Mai	30,4	25	-	-	30,4	25
Juni	19,0	2	-	-	19,0	2
Juli	-	-	11,0	5	11,0	5
August	-	-	6,2	5	6,2	5
Mittel /Summe	29,6	27	8,6	10	23,9	37

**Tab. 2:** Mittlere Verweildauer (in Tagen) von als Adulte und Diesjährige beringten Schlagschwirlen am Beringungsort. - *Mean number of days between ringing and last recapture at the same site of River Warblers ringed as adults (ad.) and juveniles (diesj.).*

WF - Zeitraum	Anzahl (n)		Alter in Tagen		Entfernung (km)	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀
1. Sommer	35 (1)	1 (2)	33	30	0,4	0
2. Sommer (4) (5)	16 (3)	1	373	305	0,35	0
3. Sommer (4) (5)	3	-	725	-	0,2	-
4. Sommer (5)	3	-	1087	-	0	-

- (1) 15 Vögel wurden mehrfach kontrolliert.  
 (2) Vogel wurde zweimal kontrolliert.  
 (3) 1 Vogel wurde zweimal kontrolliert.  
 (4) 1 Vogel wurde im 2. und 3. Sommer kontrolliert.  
 (5) 1 Vogel wurde im 2., 3. und 4. Sommer kontrolliert

**Tab. 3:** Wiederfunde als ad. beringter Schlagschwirle in Ostdeutschland. - *Recoveries of River Warblers ringed in eastern Germany.*

## 4. Diskussion

Der Schlagschwirl breitet sich seit mehreren Jahrzehnten im östlichen Deutschland aus. Brutvorkommen sind jedoch noch immer weit voneinander entfernt. In der vorliegenden Arbeit werden die vorhandenen Beringungen und Wiederfänge der Vogelwarte Hiddensee ausgewertet, wobei es sich zum größten Teil um Brutvögel handelt, die in späteren Jahren wieder am Beringungsort kontrolliert wurden. Alle Wiederfänge von Diesjährigen waren nach kurzer Zeit am Beringungsort. Funde nestjung beringter Vögel - mit Ausnahme des Wiederfundes eines eben flügge beringten Jungvogels - gab es bisher noch nicht. Bisher ist wenig über Ansiedlungsstrategien und Zugverhalten bekannt. Nach BEZZEL

(1993) verlassen Schlagschwirle die mitteleuropäischen Brutgebiete Richtung SE, was durch den einzigen Fernfund eines ostdeutschen Vogels bestätigt wird, doch ist nicht bekannt, ob das Mittelmeer über- oder umflogen wird.

Sinnvolle Angaben zur Lebenserwartung sind aus den wenigen Wiederfängen noch nicht ableitbar. Altersangaben gibt es auch in den aktuellen Handbüchern bisher nicht (GLUTZ & BAUER 1991. BEZZEL 1993). Der älteste in Ostdeutschland beringte Vogel wurde mindestens vier Jahre alt. Die Anzahl der Wiederfänge im 3. und 4. Sommer war recht gering. Das könnte an einer relativ geringen Ortstreue oder daran liegen, dass selbst ortstreu Schlagschwirle bei geringfügi-

ger Verlagerung des Reviers nicht bemerkt werden bzw. ein Kontrollfang nicht gelingt. Für adulte Langstreckenzieher ist durchaus eine höhere Lebenserwartung typisch, z. B. Teichrohrsänger (BEZZEL 1993) mit durchschnittlich 5-12 Jahren. Eine hohe Ortstreue war beim Schlagschwirl nicht zu erwarten, da sich die Art in Ausbreitung befindet. So siedeln sich vorwiegend einzelne ♂ in neuen Gebieten an, ähnlich der Beutelmeise (SCHÖNFELD 1994). Insofern war der Anteil wiederkontrollierter ♂ schon erstaunlich hoch. Dies deutet darauf hin, daß die ostdeutsche Brutpopulation nicht nur auf ständige Neueinwanderung angewiesen ist, sondern sich die Bestände zumindest zum Teil selber tragen. Viele Fragen zur Ansiedlerstreuung, Brut- bzw. Geburtsortstreue, Partnerstreue, Alter und Zug sind noch völlig unzureichend geklärt. Ihre Beantwortung ist nur durch eine Fortsetzung der kontinuierlichen Fang- und Beringungstätigkeit zur Brutzeit (!) an ausgewählten Fangplätzen möglich.

**Dank:** Mein Dank gilt vor allem den vielen ehrenamtlichen Beringern der Vogelwarte Hiddensee, die durch ihre mühevollen Tätigkeit die Datengrundlage für diese Auswertung schufen. Den Mitarbeitern der Beringungszentrale danke ich für die Aufarbeitung des EDV-Materials und die stets gewährte Unterstützung. Dr. A. J. HELBIG danke ich für die Überarbeitung des Manuskriptes.

## 5. Zusammenfassung

Von 1964 bis 1999 wurden im östlichen Deutschland 868 Schlagschwirle beringt, davon waren 29 Nestlinge (3,8%). Bis zum 25. Juli 2000 wurden 55 Vögel kontrolliert (7,8%). Bei allen Funden handelte es sich um Ortsfunde bis 3 km. Der einzige Fernfund (eines Radolfzell-Ringvogels) weist nach SSW (ZINK 1973). Die Ankunft im Brutgebiet erfolgt Mitte Mai, die Altvögel ziehen bald nach Beendigung des Brutgeschäftes Ende Juli ab. Die ersten Diesjährigen wurden Anfang Juli beringt, die spätesten Mitte Oktober. Die durchschnittliche Mindestverweildauer nach der Beringung betrug bei Adulten 29 Tage, bei Diesjährigen 8 Tage. 93 % der Wiederfunde der Adulten erfolgten am Beringungsort. Bei fast allen Kontrollfunden handelte es sich um ♂. Alle Wiederfänge der diesjährigen Vögel stammen vom Beringungsort. In späteren Jahren kamen 3,9 % der beringten Vögel erneut zur Kontrolle, davon wurden im 2. Sommer 73,7%, im 3. Sommer 10,5% und 15,8% im 4. Sommer. Das Durchschnittsalter der in späteren Jahren wiedergefangenen

Schlagschwirle betrug 1,3 Jahre. Die mittlere Flügelänge betrug 71 mm, das Durchschnittsgewicht der Adulten 18,5 g und der Diesjährigen 16,4 g. Bei acht Bruten wurden im Mittel 3,9 Nestlinge beringt. Um noch viele ungeklärte Fragen zur Biologie des Schlagschwirls zu beantworten, ist eine verstärkte Beringungs- und Kontrolltätigkeit zur Brutzeit erforderlich.

## 6. Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD 1996: Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. 1993: Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres Singvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- DEUNERT, J. & R. REITZ 1988: Zum Auftreten und zur Brutbiologie des Schlagschwirls bei Bautzen. Beitr. Vogelkd. 34: 243-248.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER 1985: Ein Schlagschwirl-Männchen zieht die Brut alleine auf. Orn. Mitt. 37: 212-214.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER 1986: Zum Wegzug des Schlagschwirls aus dem europäischen Brutgebiet. Verh. orn. Ges. Bayern 24: 277-284.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER 1987: Bebrütung der Eier, Schlupf, Jungenaufzucht und postnatale Entwicklung beim Schlagschwirl. Zool. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 42 : 195-223.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER 1988: Zum Geschlechtsdimorphismus beim Schlagschwirl. Orn. Mitt. 40: 87-91.
- DÜRR, T., G. SOHNS & H. WAWRZYNIAK 1995: Analyse der Ringfunde in Ostdeutschland beringter Rohrschwirle. Vogelwelt 116 : 317-325.
- GEORGE, K. & M. WADEWITZ 1997: Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1996 in Sachsen-Anhalt. Apus 9: 259-290.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER 1991: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12: S. 118-166. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- KASPAREK, M. 1975: Zum Vorkommen des Schlagschwirls an der Westgrenze seines Brutareals. Anz. orn. Ges. Bayern 14: 141-165.
- LUGE, J. 1992: Ergebnisse der Rohrsängerberingung am NSG Neolith-Teich. Apus 8: 106-108.
- MIERA, C. 1970: Zur Brutbiologie des Schlagschwirls. Falke 17: 170-174.
- SCHÖNN, S. & R. SCHÖNN 1987: Zur Expansion, Brutbiologie und Ökologie des Schlagschwirls in Sachsen. Beitr. Vogelkd. 33: 1-17.
- SCHÖNFELD, M. 1977: Brutvorkommen des Schlagschwirls im Kreis Wittenberg. Apus 4: 14-15.
- SCHÖNFELD, M., U. ZUPPKE & H. BECKER 1985: Die Vögel des Kreises Wittenberg – eine kommentierte Artenliste. Apus 6: 49-65.

SCHÖNFELD, M. 1994: Die Beutelmeise. Neue Brehm-Bücherei Bd. 599. Westarp Wissenschaften, Magdeburg.

ZARUBA, M. 1977: Methodische Hinweise für Vogelberinger. *Rat des Bez.* Neubrandenburg, Serahn.

ZINK, G. 1973: Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 1. Lieferung. Vogelzug-Verlag, Möggingen.

*Ingolf Todte, Nachtigallenweg 16, 06385 Aken.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001\\_16](#)

Autor(en)/Author(s): Todte Ingolf

Artikel/Article: [Beringung und Wiederfang von Schlagschwirnen \*Locustella fluviatilis\* in Ostdeutschland 63-70](#)